Jubiläum Berührende Klangerlebnisse

Ein beeindruckendes Jubiläumskonzert haben das Collegium Cantabile und seine Mitstreiter geboten. © Foto: Staufenpress
NWZ 30.10.2017

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres veranstaltete der Liederkranz Germania Süßen zusammen mit dem befreundeten Gastchor, dem Lendvai-Károly-Männerchor aus dem ungarischen Törökbálint, ein Festkonzert in der Süßener Marienkirche. Mit Werken aus vier Jahrhunderten vom Barock bis zur Neuzeit und in verschiedenen Stilrichtungen gelangen dem heutigen Chor „Collegium Cantabile“ mit einem Kaleidoskop weltlicher und geistlicher Musik berührende Klangerlebnisse. Ebenso wie beim ungarischen Chor mit 19 stimmgewaltigen Männerstimmen, die romantische Musik vorstellten, würdigten dies die zahlreichen Besucher mit Standing Ovations.

Eine weitere Perle zum Gelingen fügte der renommierte freischaffende Organist Paul Theis hinzu, der mit einer Transkription der „Sinfonia“ aus der Bach-Kantate BWV 29 den Abend mit vollem Werk und Terrassendynamik feierlich einleitete. Zwischen den Chorteilen spielte er ein dreisätziges galantes Intermezzo von Vincenzo Petrali, das im Charakter an eine Spieluhr, an eine Drehleier und an Tanz erinnerte. Und er begleitete den Süßener Chor samt Projektsängern beispielsweise bei einer Komposition des norwegischen zeitgenössischen Komponisten Ola Gjeilo und bei geistlichen Stücken von Bach, Pergolesi, Gounod oder César Franck.

Chorleiter Günther Lehmann leitete seinen Chor souverän und übertrug die interpretatorischen Absichten in flüssiger Zeichensprache wie in energischer Rhythmik etwa bei den abschließenden Spirituals. Ein „Ave Maria“ von Zoltán Kodaly mit vielen Modulationen und unterlegter Gregorianik sang der Chor a capella ebenso sauber wie ein „Pater noster“ von Igor Strawinsky, das trotz seiner Homophonie harmonische Ansprüche stellte. Höhepunkt eines kultivierten Gesanges des „Collegium Cantabile“ war jedoch die Anton

Bruckner-Motette „Locus iste“. Dynamisch sehr differenziert und in großen Gesangsbögen sprang hier der Funke des inneren Gehalts des Stückes trotz heikler Wendungen über.

Ein anders gearteter Klang drang beim Chorteil des ungarischen Gastchors ans Ohr des Zuhörers. Reiner Männerchor, wie man ihn von früher her kennt, jedoch zuweilen stimmgewaltig wie ein Opernchor bei Giuseppe Verdis „Abschied von der Heimat“ oder sonor wohltönend wie bei Auswahlstücken von Dvorák, Liszt oder Schubert. Chorleiter Csaba Tóth, der Mitglied des Budapester Rundfunkchors ist, dirigierte einfühlsam und sang auch solistisch ein „Ave Maria“ von Péter Wolf. Drei Chorsolisten sorgten zudem beim „Alleluja“ desselben Komponisten für Abwechslung.

Bürgermeister Marc Kersting war in seiner Begrüßung auf die Freundschaft zwischen der Stadt Süßen und Törökbálint eingegangen, dessen Ursprünge in der musikalischen Verbindung der beiden Chöre liegen und die dann 1990 zur kommunalen Partnerschaft geführt hatten.

Nach dem Festkonzert wurde noch im Süßener Bürgerhaus weiter gefeiert.

Die Chronik des Chors

1842 wird im Stiftungsratsprotokoll der Name „Liederkranz“ erstmals erwähnt. Der Grundstein fürs Jubiläum.

1914 Gründung des Gesangvereins „Germania“ in Klein-Süßen

1960 Zusammenschluss beider Vereine

1979 Jüngere Sängerinnen und Sänger gründen den „Jungen Chor“.

1986 übernimmt Günther Lehmann den Chor.

1990 gibt sich der Chor den Namen „Collegium Cantabile“.

1990 wird auch die Patenschaftsurkunde zwischen dem Süßener Chor und den ungarischen Chor aus Törökbálint unterzeichnet.

Meisterchor Das „Collegium Cantabile“ hat den Titel „Meisterchor im Schwäbischen Sängerbund“ erworben und wird seit 2008 von einem Führungsteam geleitet, das vier Ressorts, unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit abdeckt.. fibu